



# Milchproduzenten: imponierend innovativ

Die sechsköpfige Jury des «Landfreund»-Milchwettbewerbs hat getagt und drei hervorragende Betriebe und Projekte bestimmt. Daraus können die Leser und Leserinnen des «Landfreunds» nun den Sieger wählen.

Der «Landfreund»-Wettbewerb «Innovative und effiziente Milchproduktion und -vermarktung», der mit insgesamt Fr. 6000.- dotiert ist, stiess in der Praxis auf ein sehr grosses Echo. Gut 50 Betriebe und Gemeinschaften aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin haben sich um eine Reportage beworben. Aus den Bewerbungen hat die Redaktion die neun besten Beispiele ausgewählt und seit Anfang September 1997 im «Landfreund» vorgestellt.

Am Dienstag, den 17. Februar, hat die redaktionsunabhängige Jury in Zürich getagt; ihre Aufgabe war es, aus den neun vorgestellten Betrieben die drei besten auszuwählen. Die Jury bestand aus:

- Katrin Schmid, LBBZ Bäregg, Geschäftsführerin der «Ämmtaler Ruschtig»
- Peter Kunz, Dozent für Tierernährung an der SIL Zollikofen
- Heinrich Thoma, selbständiger Unternehmensberater
- Ernst Friedli, Berater beim MIBD Nordostschweiz
- Oscar Duschletta, Berater beim landwirtschaftlichen Beratungsdienst Thusis GR
- Benedikt Felder, Vizedirektor der Emmi AG, Luzern

Die Jury zeigte sich beeindruckt von der breiten Palette an zukunftsfrächtigen und innovativen Lösungen. Deshalb fiel ihr die Wahl nicht leicht. Die sechs Fachleute diskutierten während 2 Stunden intensiv über ihre Wahl. Sie entschied sich, den Lesern und Leserinnen des «Landfreunds» aus den drei Bereichen «Gemeinsame Vermarktung und Organisationen», «Vermarktung ab Hof» sowie «Produktion/Kostensenkung» das jeweils beste Projekt zur Rangierung vorzuschlagen:

- «Le Maréchal», der Rohmilchhartkäse, den die Milchproduzenten von Granges-Marnand VD und Montet FR mit ihrem Käser Jean-Michel Rapin entwickelt haben. Die Begründung der Jury: «Gemeinsam haben Bauern und ihr Käser einen neuen Rohmilchhartkäse entwickelt und ihn zu Marktreife geführt. Sie haben dabei viel Risiko auf sich genommen und auf den Schutz der Agrarpolitik verzichtet. Aus eigenem Antrieb haben sie ein innovatives Produkt lanciert und die Verantwortlichkeiten unter sich klar geregelt.»

- Die Hofverarbeitung und Direktvermarktung an Hotels in der Region von Peter und Trudi Heinrich aus Filisur GR. Ebenfalls positiv aufgenommen wurden von der Jury die anderen vorgestellten Betriebe. Sie schlug vor, die Entwicklung dieser aus heutiger Sicht vielversprechenden Projekte weiterzuverfolgen und später wieder darüber zu berichten. Diese Idee nimmt der «Landfreund» gerne auf.

Die Begründung der Jury: «Das Konzept der Hofverarbeitung und der Direktvermarktung ist sehr durchdacht und konsequent umgesetzt. Das Betriebsleiterehepaar steht persönlich als Unternehmer hinter seinen Produkten und trägt dafür das volle Risiko. Hofverarbeitung und Direktvermarktung sind aber nur für jene wenigen Betriebe eine tragfähige Lösung, die den hohen Anforderungen gewachsen sind.»

- Der Gemeinschaftsstall von sechs Milchproduzenten aus Carrouge VD mit einem Gesamtkontingent von 480 000 kg. Die Begründung der Jury: «Es ist imponierend, dass sich sechs Bauern zusammenfinden, um gemeinsam mehr zu erreichen, als es dem einzelnen möglich gewesen wäre, und trotzdem eine gewisse Unabhängigkeit bewahren. Dieses neue Modell von Zusammenarbeit hat man bisher für fast undenkbar gehalten. Die Gemeinschaft muss aber noch beweisen, dass sich ihre Lösung auch in Krisenzeiten bewährt.»

Ebenfalls positiv aufgenommen wurden von der Jury die anderen vorgestellten Betriebe. Sie schlug vor, die Entwicklung dieser aus heutiger Sicht vielversprechenden Projekte weiterzuverfolgen und später wieder darüber zu berichten. Diese Idee nimmt der «Landfreund» gerne auf.

Robert Stark



Die Jury des «Landfreund»-Milchwettbewerbs am Debattieren: (v.l.n.r.) Ernst Friedli, MIBD Nordostschweiz; Heinrich Thoma, selbständiger Unternehmensberater; Benedikt Felder, Vizedirektor Emmi AG; Katrin Schmid, LBBZ Bäregg; Peter Kunz, Dozent an der SIL; Oscar Duschletta, landwirtschaftlicher Beratungsdienst Thusis. (Bild: Robert Stark)